

Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa

Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa

Band: - (1932-1933)

Rubrik: Propaganda

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

N.-O.-Ecke der Kirche gerichtete römische (?) Mauer, die von Seeberger aufgenommen wurde. 9. Bei dieser Gelegenheit erfuhren wir auch, daß auf dem Hausplatz von Wagner Schatzmann in Oberburg, jetzt von Baumeister Rohr erworben, wo früher (1918) das Grab der „schönen Römerin“ gefunden wurde, sich wieder zwei Alamannen(?) -Gräber gezeigt hätten. Wir wollen der Sache nächstens nähertreten. 10. Am Schutthügel wurde zu wiederholten Malen von Seeberger in sonst flauer Zeit gegraben und allerlei beachtenswerte kleinere Funde gemacht.

Was die Propaganda anlangt, so wurde sie dies Jahr nicht intensiv betrieben. Außer den anderswo genannten Referaten und Besprechungen unsrer Grabungs- und Jahresberichte, sowie Grabungen und Führungen erschien ein kurzer Artikel im Badener Fremdenblatt. Eine Propaganda im Städteprospekt der S.B.B. übernahm der Verkehrsverein. Der Besuch eines Redaktors des Corriere della Sera in Begleitung von Herrn Prof. Calza aus Ostia gab Anlaß zu einem Artikel in diesem Blatte, wovon die Squilla Italica Nr. 4 vom 28. Januar 1933 unter dem Titel „Segni di Roma in Elvezia“ einen Auszug mit einem Bilde des Amphitheaters und sympathischen Bemerkungen über Vindonissa brachte. — Der Referent hielt einen Vortrag über Vindonissa in seinem Heimatorte Benken mit gutem Erfolg. — Teils der Kosten wegen, teils wegen geringer Aussicht auf Erfolg lehnten wir eine Annonce im Badener Fremdenblatt sowie im Esperanto-Jahrbuch ab, ebenso vorläufig die Aufnahme im Jahrbuch für Deutsche Museen.

Museum. An der Innenausstattung der Säle wurde dies Jahr wenig geändert. Der im letzten Bericht erwähnte neue Ausstellungsschrank für besondere „Kleinodien“ bevölkert sich rasch; von Schreiner Saladin wurden wieder 24 neue Schubladen geliefert; die Lampensammlung wurde durch in den Vitrinen angebrachte Gestelle dem Auge näher gebracht, die Einteilung der Münz-Schubladen vervollständigt. Im Lagerraum brachte ein drittes Gestell für Legionsziegel Entlastung für mehrere Kästchen in den Sälen, wo sie bisher untergebracht waren. Ein paar Gegenstände wurden Herrn Konservator Blanc am Landesmuseum übergeben und von ihm vortrefflich restauriert. Die Läuteeinrichtung, bisher mit Batterie betrieben, wurde ans elektrische Licht angeschlossen. — Schon seit einiger Zeit wurden Anläufe unternommen, den handschriftlichen Zettelkatalog und andere wertvollere Akten vor Feuersgefahr zu schützen, aber die Anschaffung eines feuersicheren Aktenschrankes ist eine etwas teure Sache und zudem die Aufstellung eines solchen in zweckdienlicher Weise bei unsren beschränkten Raumverhältnissen recht schwierig. Die Sache mußte noch zurückgestellt und muß erdauert werden. — Ein altes Postulat ist auch die Schätzung unsres Museumsbestandes durch einen Fachmann, doch soll womöglich nächstes Jahr mit den Münzen ein Anfang gemacht werden. — Am 28. April waren seit der Einweihung und Eröffnung des Museums 20 Jahre verflossen, worauf in einer kleinen Einsendung im Brugger Tagblatt aufmerksam gemacht wurde. Schneller als jemand geahnt hatte, haben sich die weiten Räume gefüllt, und wir leiden allbereits da und dort merklich an Raumnot.

Mit Schluß des Berichtsjahres erleidet unser Museum einen fühlbaren Verlust: Frau Eismann, die treue Hauswartin, verläßt uns nach 21½jährigem Dienst voll gewissenhafter Pflichterfüllung, „der Not gehorchein, nicht dem eignen Triebe“. Wer kannte sie nicht, die gute, kleine, leutselige Frau, die für jedermann ein freundliches Wort hatte, der die Kinder auf dem Schulwege zuliefen, um ihr die Hand zu reichen und von ihr eine gutgemeinte Mahnung entgegenzunehmen. Wie war sie darauf bedacht, immer alles in sauberem Stand zu halten; mit jedem Gegenstand war sie vertraut und verwachsen. Mit welchem Eifer und welcher Sachkenntnis erklärte die freundliche Führerin den Besuchern das ganze Museum; wie konnte sie sich ereifern, wenn Schüler auf ihre Erklärungen nicht aufmerkten oder Erwachsene gar abfällige oder geringschätzige Bemerkungen machten oder nach stundenlanger Führung nicht einmal ein Wort des Dankes für sie hatten. Ein Kartenbild zeigt die getreue Schließerin vor dem Museumsportal; wir haben ihr ein wohlverdientes Andenken mitgegeben und unsre Wünsche begleiten sie in ihren Ruhestand, den sie hoffentlich noch mehrere Jahre genießen kann.

Es war nicht leicht, einen Ersatz zu finden, da die Kleinheit der Wohnung und die Knappheit der Mittel die Zahl der Bewerber, an die doch gewisse ernste Forderungen gestellt werden müssen, verminderte. Die Wahl fiel auf Herrn und Frau Moor-Birchmeier; hoffen wir, daß sie Frau Eismann würdig ersetzen und wir auf längere Jahre mit ihnen wohl versehen seien. — Da seit der Eröffnung des Museums an der